

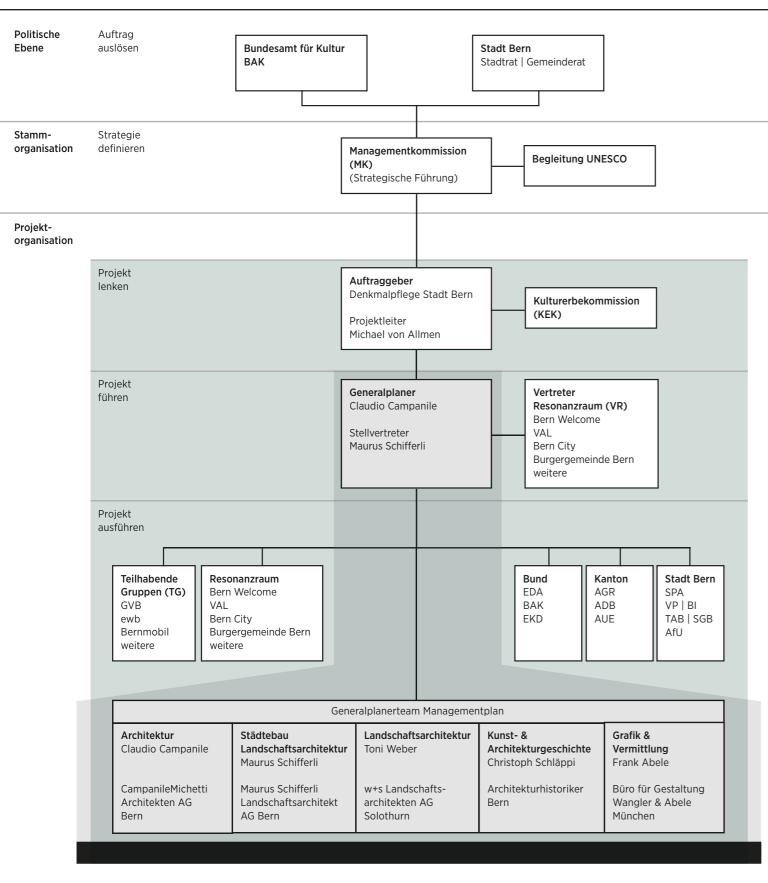
UNESCOMANAGEMENTPLAN ALTSTADT BERN

Team und Planungsprozess



Organisation

Projektstruktur



Generalplanerteam Schlüsselpersonen

UNESCO-Managementplan Altstadt Bern Generalplaner

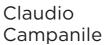
c/o CampanileMichetti Architekten AG Postfach Aarstrasse 42 | 3000 Bern 13 T +41 (0)31 310 13 30 info@weltkulturerbebern.ch

Ein Labor für urbane Kultur

Die Berner Altstadt wurde vor 832 Jahren gegründet. Ihrer überraschend klaren Anlage waren jene Wandelbarkeit, Erweiterbarkeit, Konsolidierung eingeschrieben, die sie zu dem gemacht haben, was sie heute ist. Dadurch lehrt sie uns mit den Mitteln des Städtebaus, worin Resilienz und echte Nachhaltigkeit bestehen. Trotz ihres Alters formuliert sie damit auch gültige Antworten auf die dringlichsten globalen Herausforderungen der Gegenwart – die Ressourcenknappheit, den Klimawandel, die soziale Frage. Die Altstadt ist auch eine wichtige Grundlage unserer Identität. Über den eindrücklichen Zeitraum von acht Jahrhunderten hat sie sich als Forum sozialer Interaktion und gesellschaftlichen Zusammenhalts bewährt. Im künftigen Umgang mit der Berner Altstadt wollen wir die Vielfalt der in ihren angelegten Themen und Elemente so umfassend wie möglich verstehen, ihre gefährdeten Elemente schützen und ihre Qualitäten weiterentwickeln.

Die Berner Altstadt formuliert gültige Antworten auf die dringlichsten globalen Herausforderungen der Gegenwart.





dipl. Architekt FH | BSA | SIA SWB | fsai | REG A Mitglied Heimatschutz



Maurus Toni Schifferli Weber

dipl. Landschaftsarchitekt FH | SIA



ni Cl ber So

dipl. Landschaftsarchitekt HTL | BSLA | SIA



Christoph Schläppi

Lic. phil. hist. Architekturgeschichte und Denkmalpflege BSA, assoz. Mitglied VKKS | HVBE



Frank Abele

Dipl.-Grafikdesigner (FH)

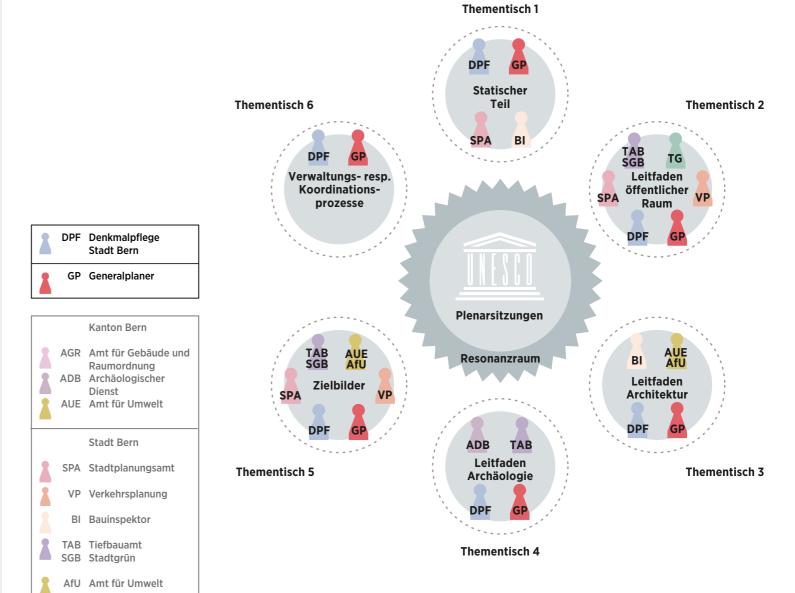
Prozess zur Erstellung des Managementplans

Inhalte 2025 Thementische



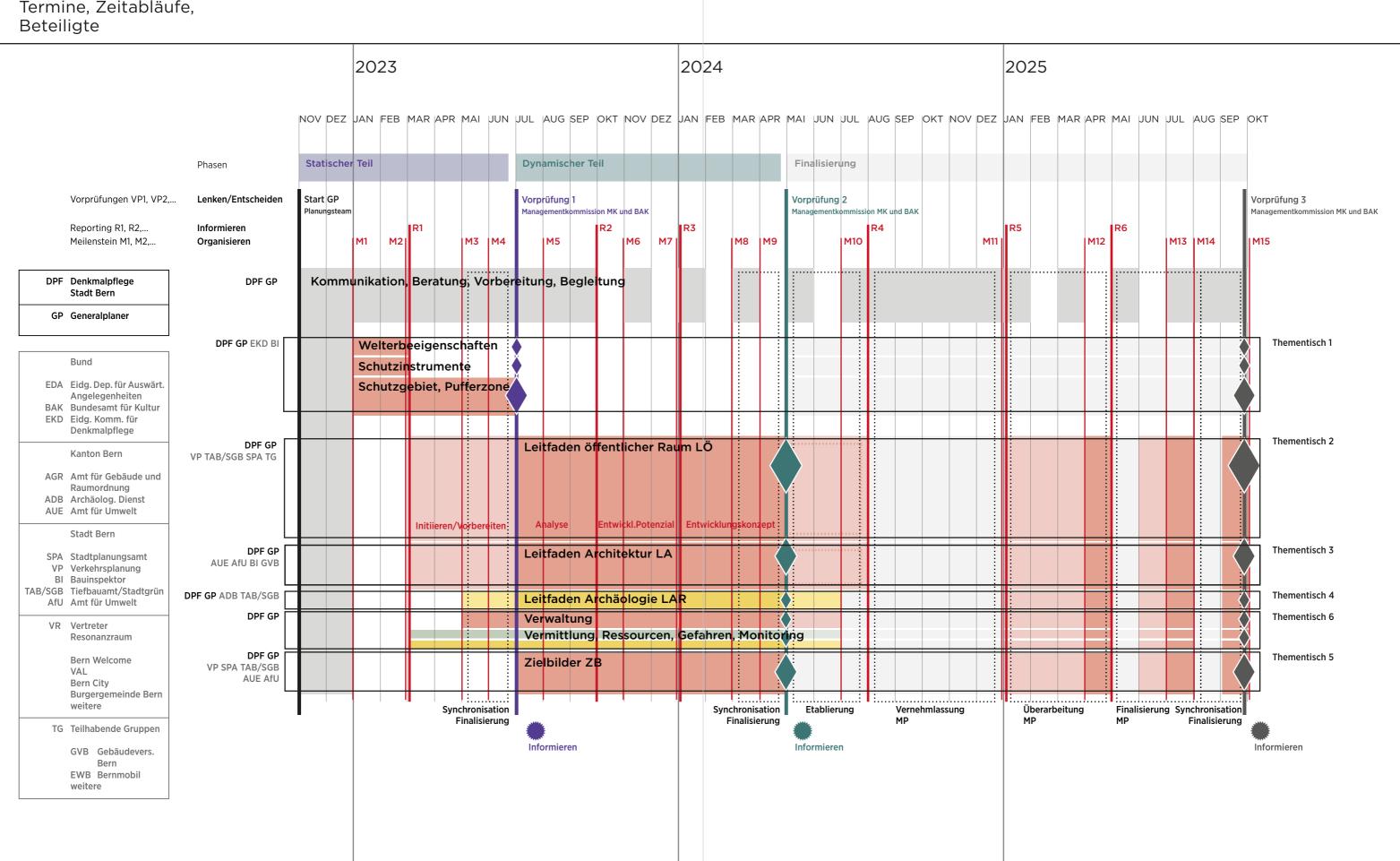
«Der Managementplan ist ein zukunftsgerichtetes Instrument, das die denkmalgerechte Weiterentwicklung einer Weltkulturerbestätte bezweckt; er bildet die Grundlage zur Steuerung und Qualitätssicherung künftiger Entwicklungen. Sein Ansatz ist ganzheitlich und umfasst bauliche, planerische, baurechtliche, nutzungstechnische sowie verschiedene gesellschaftliche Anliegen.»

Zitat aus dem Stadtratsvortrag vom Herbst 2021



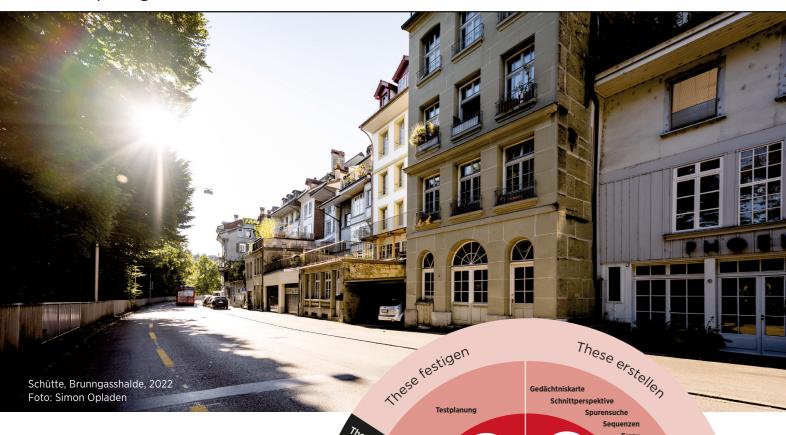
Prozess zur Erstellung des Managementplans

Termine, Zeitabläufe,



Leitfaden Architektur Leitfaden Archäologie Leitfaden öffentlicher Raum

Methodisches Vorgehen zum Topologischen Atlas



These umformulieren

Leitfaden öffentlicher Raum -Fallbeispiel Schütte

Die Interdependenz der Konzeption und der Konstruktion der Berner Altstadt sowie deren Verhältnis zum Aussenraum, der Aare und den angrenzenden Quartieren wird im Beziehungsnetz von Adaption, Induktion und Deduktion untersucht. Hierfür eignet sich die SCHÜTTE hervorragend, exemplarisch unsere Haltung anhand von Methoden, Vorgehen, Arbeitsweisen und den daraus zu entwickelnden Produkten zu erläutern (vernachlässigter Raum, liegt im UNESCO-Perimeter, Stadtbild entspricht noch nicht den vorgegebenen Anforderungen, hohes Entwicklungsund Aufwertungspotential). Folgendes Vorgehen zur Erarbeitung des Leitfadens ist angedacht:

- 1 Analyse
- 2 Entwicklungspotentiale (Genese Zielbilder)
- 3 Entwicklungskonzept (Topologischer Atlas)
- 4 Handlungsanleitungen für Teilgebiete/spezifische Themen

Die Arbeitsschritte 1–3 werden im Rahmen des Mandats zur Erstellung des Managementplanes erbracht. Die Handelsanleitungen (4) werden bei Bedarf und zu gegebener Zeit aus dem aktuell gültigen Kontext entwickelt. Stetig überlagern sich dabei gebietsspezifische und durchlaufende Themen, deren Schnittstellen ein besonderes Augenmerk zur Klärung zu schenken ist.

These implementieren

Qualitätsvolle bauliche Weiterentwicklung

«Mittels dreier Leitfäden – Leitfaden Architektur, Leitfaden Archäologie und Leitfaden öffentlicher Raum – wird eine bauliche Entwicklung gefördert, welche den wertvollen Bestand nicht nur schützt, sondern stärkt, seine Qualitäten herausarbeitet und die OUVs besser zur Geltung bringt.»*

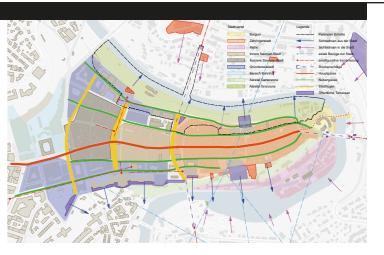
Attraktiver öffentlicher Raum

«Der Managementplan wird die wesentliche Grundlage zur Steuerung der baulichen Entwicklung und zur Gestaltung des öffentlichen Raums bereitstellen. Im Rahmen des Managementplans werden mittels übergeordneter Analyse die nötigen Konzepte erarbeitet, welche es erlauben, die vielen unterschiedlichen Projekte im öffentlichen Raum der Altstadt zu koordinieren und anhand übergeordneter Strategien zu entwickeln.»*

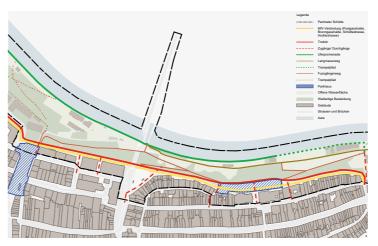
Analyse

beobachten, verstehen und Informationen gewinnen

Aufbauend auf induktiv ausgelegten Thesen werden Fakten und Informationen überprüft, auf einer empirischen Analyse abgestützt und zu einem Ganzen zusammengeführt. Dabei wollen wir uns einem Sachverhalt annähern, neue Erkenntnisse auf ihren Ursprung zurückzuführen und Probleme lokalisieren. Erst im Verstehen wird die DNA eines Sachverhaltes offengelegt und Grundlage für neue Handlungsanleitungen.



Überlagerungen von gebietsspezifischen und durchlaufenden Themen



Aaretalhang als Bewegungszone

bestätigen

These schärfen landassen

Als rückwärtige Erschliessungsachse für MIV und Anlieferung ausgebildet, wirkt der Strassenquerschnitt trennend. Sinnfällige und kurze Wegeerschliessung zwischen Stadtkörper und Aare fehlen. Historische Promenierwege sind nur noch in Teilen erlebbar. Waldartiger Aufwuchs bedeckt die Altstadtansicht Nord, landschaftliche Befensterungen sind verloren gegangen.



Polimeter Schildts Westchamberschild (1987) Bellevier Schildts Westchamberschild (1987) Bellevier Schildts Westchamberschild (1987) Bellevier Schildts Westchamberschildt (1987) Bellevier Schildts Bellevier Schildts Bellevier Schildts Bellevier Schildts Bellevier Schildts Bellevier Schildts Bellevier und Bellevier Schildts Bellevier und Bellevier Schildts Bellevier und Bellevier Schildts Bellevier und Bell

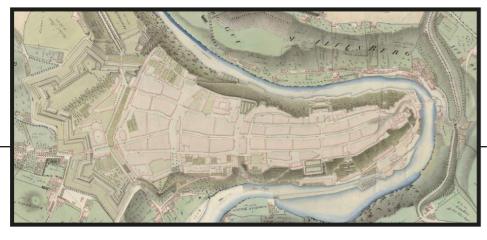
Plananlage und Anomalie Kreuzgasse

Entgegen dem Hofer'schen Prinzip entwickelte sich der Altstadtkörper ausgehend vom Zeitglockenturm Richtung Burgum. Das Grundmass für die einzelnen Casale, die Area, erfährt an der Kreuzgasse einen bewussten Versatz zur präzisen Verortung des Richtplatzes zwischen geistigem und weltlichen Machtsymbol, dem Münster und dem Rathaus. Zu den Gassen und nach Aussen etablieren sich repräsentative Hauptfasseden, zu den Höfen Rückfassaden. Zur Brunn- und Postgasshalde zeigt sich als Ausnahme eine rückwärtige Fassade.

Mittelalterliche Wasserver- und -entsorgung

Parallel zum offenen Stadtbach besteht in den Gassen ein Frischwassersystem. Damit werden heute noch eine Vielzahl von Brunnen gespiesen. Die Hinterhöfe wurden über Ehgräben, die Schütte über ein eigens entwickeltes System («Cacatombes») gesäubert.

* Zitate aus dem Stadtratsvortrag vom Herbst 2021



Plan Mülleratlas, 1797-1798

Entwicklungspotenziale

Genese Zielbilder

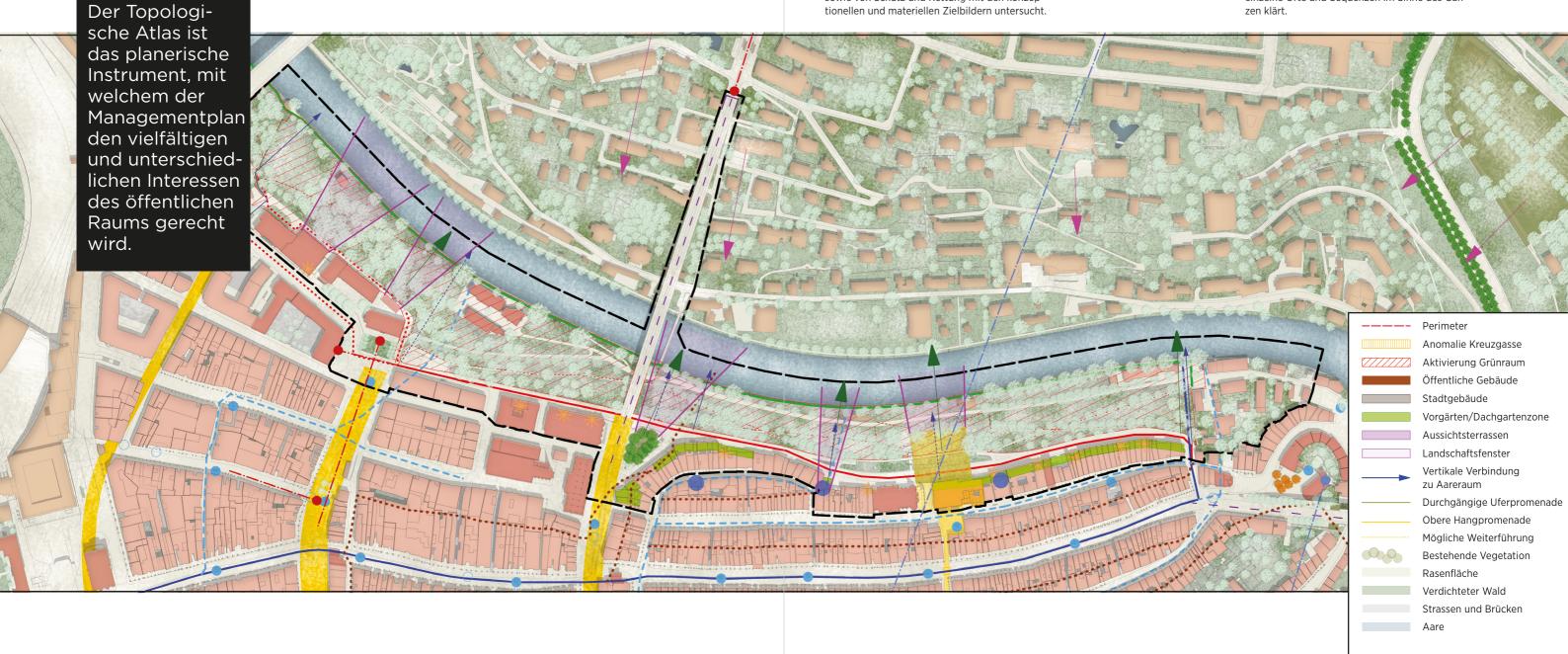
In einer Gesamtstrategie zwischen Wissenschaft, Forschung und Praxis werden Zielbilder zu stadträumlich morphologischen Einheiten und zusammenhängenden Räumen, wie beispielsweise der Schütte, entwickelt und dienen als Grundlage für künftige Restaurierungen, transformatorische Entwicklungen und Erneuerungen. In einer Genesekarte werden folgende Inhalte festgehalten und beschrieben:

- Konzeptionelle Zielbilder: Aufbauend auf der empirischen Analyse werden Elemente und Phänomene auf ihre historische Bedeutung und Charakteristik für eine Zeitepoche untersucht.
- Materielle Zielbilder: Inhaltlich werden Elemente auf ihren baulichen Zustand (Funktion), auf ihre gestalterische Werkqualität und Begrünungen (Bäume) untersucht.
- Nutzungsanforderungen: Die Bedürfnisse des Alltags werden unter den Aspekten der Aneignung, des Betriebes, der Ver- und Entsorgung sowie von Schutz und Rettung mit den konzeptionellen und materiellen Zielbildern untersucht.

Entwicklungskonzept

Topologischer Atlas

Die privaten und öffentlichen Räume sind in ihrer heutigen Form Resultat eines morphologischen Städtebaus mit der Zuwendung für das Zufällige. Planstadt und das Raum-Zeitkontinuum der Stadterweiterungen, Freiräume und Gebäude stehen hier untrennbar in gegenseitiger Beziehung und Abhängigkeit. Im Sinne eines Regelwerkes wird ein einfacher Masterplan (topologischer Atlas) über den gesamten UNESCO-Perimeter gelegt, der konstituierende Elemente, Narrative, mögliche Absichten und Interventionen für einzelne Orte und Sequenzen im Sinne des Ganzen klärt.



Impressum UNESCO-Managementplan Altstadt Bern	
Generalplaner Claudio Campanile Fotos und Pläne Generalplanerteam UNESCO-Managementplan	
© 2.2023	
UNESCO-Managementplan Altstadt Bern Generalplaner	
c/o CampanileMichetti Architekten AG Postfach Aarstrasse 42 3000 Bern 13	
T +41 (0)31 310 13 30 info@weltkulturerbebern.ch	